



Liebe Freunde, Mitglieder und Betroffene,

eigentlich will ich gar kein Vereinsvorsitzender nn.mehr sein und ich mag auch kein Jurist mehr sein. Ich mag vor allem auch kein Kinderschützer sein, denn eigentlich geht mich das alles nichts an. So zumindest kommt es einem vor, wenn man das Desinteresse der Justiz im Verfahren an den Menschen sieht.

Ich möchte nicht andere belehren, alles besser wissen und Verfahren führen.

Eigentlich möchte ich nur einfach helfen, als Mensch, wenn möglich.

Männern, Frauen, Kindern, Familien.

Wir alle wollen doch nur anderen helfen, Menschen sollten so sein. Wir wollen doch, dass alle in Freude zusammenleben und sich nicht am Leid des anderen ergötzen. Wir wollen doch nicht den Hass und die Verzweiflung des anderen auf dieser juristischen Welt, in der doch gerade Raum für jedermann sein muss. Unsere Welt ist so reich an Freude, dieses Land so reich an Menschen, an Ideen, an Leben.

Ein Leben, das so schön und so frei sein könnte.

Und doch haben wir im Familienrecht diesen Weg, diesen Blick verloren. Die Seele der Juristen, jungen Amtsmitarbeiter, Richter scheint vergiftet. Das Menschliche scheint weggeschlossen hinter Hass, hinter Wegnahme, hinter Manipulation, hinter Gutachten, hinter Lügen in einer Justiz außer Rand und Band.

Wir haben unsere eigene Art der Geschwindigkeit entwickelt, um mit diesen Verfahren umzugehen, manchmal damit es schnell



vorbeigeht, manchmal die Verzögerung ignorierend als wäre sie nicht da.

Aber uns selbst haben wir in diesen Verfahren stumm gemacht.

Unsere Fähigkeiten als Eltern und Menschen nicht nutzen zu dürfen hat uns zynisch gemacht.

Wir nennen dasjenige Recht, was mit Gerechtigkeit nichts zu tun hat. Wir sprechen das im Namen des Volkes aus, was am Willen des Volkes vorbei geht, was am Mensch vorbeigeht und am Kind.

Wir denken eigentlich viel zu sehr nach und fühlen doch viel zu wenig. Wir brauchen keine KI, die dem Richter die Arbeit abnimmt oder dem Sachverständigen sagt, wie er sein Gutachten zu schreiben hat. Denn was wir brauchen ist Menschlichkeit, einen Reset back to the roots.

Mit all diesen Qualitäten, nur mit diesen Qualitäten kann Leben lebenswert sein. Wenn es nicht so sein darf, dann ist das Leben verloren.

Das Internet hat uns alle zusammengebracht, hier und heute, seit zwei Jahren ungefähr. Vieles hat sich entwickelt, und doch sind wir am Anfang einer Geschichte, die wir gemeinsam schreiben, für uns, für Euch, für die Menschen. Wir träumen zusammen einen Traum von einer besseren Zukunft, und wenn wir aufwachen, arbeiten wir daran, 7 Tage die Woche, 52 Wochen im Jahr.

Die Natur dieses Wissenskolosses, der auf uns alle zurollt, hat dazu geführt, dass wir alle vereint sind in einem Wissen, das denjenigen fehlt, die die Verfahren führen. Es ist beschämend, und doch traurige Realität.



Selbst heute, wo tausende, zehntausende von Menschen meine Videos, unsere Vereinswebseite, Initiativen, Ideen, Gedanken und unsere Erfolge nachlesen, nachhören können, gibt es weitere Millionen verzweifelter Menschen. Eine Sisyphosarbeit, der wir unser Schaffen gewidmet haben, und doch am Ende des Tages rollt nicht jeder Fels den Berg hinunter.

Doch jeden Fall, den wir lösen, lässt doch 20, 50, 100te andere Familien zurück, ohne eine Lösung, weil sie uns nicht erreichen, weil die Menschen sich nicht wehren können oder wollen.

Alle sind Opfer des Systems, eingesperrt in dieser juristischen Folter, die wir alle, insbesondere die Fachleute, als gegeben hinnehmen und nicht bekämpfen.

An alle diejenigen, die uns hören, ich sage „verzweifelt nicht“, denn hier ist Hoffnung. Wir geben Hoffnung. Wir sind die Hoffnung.

Jedes Kind, das nach Hause kommt, gibt euch Hoffnung, denn es ist möglich. Jedes Kind, das eine weitere Chance bekommt, jede Familie, die wieder Familie sein darf, beweist dass es möglich ist das unmögliche zu erreichen.

Der Hass aber, der in den Verfahren steckt, wird vergehen - genauso wie Diktatoren, Jugendamtsmitarbeiter und Juristen irgendwann sterben werden, wie jeder Mensch sterben wird.

Was bleibt, ist die Macht der Stimme, der Gedanken, der Gefühle und nicht zuletzt die Macht der Demokratie: Von den Menschen genommen, die dann zurückkehrt zu den Menschen wie Kinder aus Heimen in ihre Familien.



Und solange Menschen sterblich sind, wir alle sterblich sind, kann die Freiheit und unsere Idee eines Landes, das die Menschenrechte aktiv verteidigt nie vergehen.

Freunde, Mitglieder, Eltern, Verzweifelte, ich rufe Euch zu:

„Gebt niemals auf“.

Denn: Wir leben. Und solange wir leben, ist dort Hoffnung.

Der ein oder andere von euch mag als Kanonenfutter des Rechtsstaates gelten, aber der Staat ist nur ein Konzept, kein Gefühl. Eingeschränkt ist er durch die Idee in unserem Kopf und durch die Gefühle in unserem Herzen.

Im Namen der Demokratie, lasst uns diese Macht nutzen, gemeinsam.

Was macht unsere Arbeit so besonders? Ich möchte das mit den Worten von Rosa Luxemburg zusammenfassen: „Man kann die Menschen nur richtig verstehen, wenn man sie liebt.“ Und man kann ihnen nur dann helfen, wenn man sie versteht.

Ich sehe trotz unserer Erfolge, trotz unserer Bemühungen auch unter uns Versplitterungen, auch hier im Verein, aber vorallem in der Community, wo sich jeder selbst der nächste ist und wo man anderen nicht die Butter am Brot gönnt.

Menschen, die unsere Arbeit hintergehen, verzweifelte Mütter falsch beraten und ihnen die Hoffnung zu nehmen versuchen, ohne die alles keinen Sinn hat: Ich rufe Euch zu: „Haltet ein!“  
Menschen, die sich manipulieren lassen oder manipuliert werden und sich zu falschen Entscheidungen hintreiben lassen: Ich rufe Euch zu: „Haltet ein!“



Menschen, die Hilfe zusagen und dann die Zusage zurückziehen, ich rufe Euch zu: „Haltet ein!“

Lasst uns zusammenstehen und gemeinsam kämpfen, Seite an Seite, um diese in Schiefelage geratene Welt zu befreien, fernab von Barrieren wie Geschlecht, Rasse, Religion.

Was wir vermeiden müssen, ist dieser Neid, der Hass, die Intoleranz.

Lasst uns stattdessen eine Welt gemeinsam bilden, in der sich der Rechtsstaat fortentwickelt und am Menschen orientiert - und nicht der Mensch sich am Rechtsstaat orientiert.

Lasst uns alle vereinen unter dem Zeichen unseres Vereins, unserem Engel, der sich vor euch stellt oder hinter euch, der euch an die Hand nimmt und der euch leitet.

Wir alle sind der Verein, und jedermann ist dessen Diener.

Wir, die wir helfen, sind nur Werkzeuge. Werkzeuge, damit das, was das Naturrecht ist, Familien wieder in Ruhe existieren dürfen.

In diesem Jahr haben wir viel erreicht und doch deutlich gemacht, wie wenig, wie langsam, wie ineffizient sich dieses Land verbessern möchte. Der Geist ist also willig, aber der Justizkörper ist schwach.

Ihr, die ihr heute da seid oder die ihr diese Rede im Internet verfolgt oder später den Stream anschaut: Gebt nicht nach!

Investiert eure Zeit und Hoffnung in uns, damit wir gemeinsam für euch etwas erreichen können.

Wir werden in diesem Jahr weiter an unserem Experten-Netzwerk ausbauen, das immer mehr Früchte trägt.



Manipulation, ein unbesprochenes und immer wieder ein Problem wird dieses Jahr einer unsere Arbeitsschwerpunkte. Es ist ein vorkommendes Konstrukt, unbearbeitet, auch im psychologischen Gebiet von den Juristen negiert und nur als Wort verwendet.

Psychiatrische Diagnosen fern jeglichen Tatbestandmerkmals ohne Amtsermittlung: Das muss aufhören.

Neue Techniken, vom Polygraphen über KIMISS, Kinderbezogene Gutachten über Profiling, all das kann dazu führen, dass wir eine neue Perspektive schaffen, neue Chancen und Möglichkeiten.

Und manchmal ist gerade diese neue Perspektive das, was wir alle benötigen, um zu sehen, was wir jahrelang hätten sehen müssen und doch nie gesehen haben.

Lasst uns zusammenstehen, vereint und kämpfen für eine Welt, wie sie unsere Kinder vorfinden müssen.

Eine Welt, wie sie alle Kinder haben müssten, würden die Menschen hierin nicht so oft versagen.

Lasst uns zusammenstehen und uns nicht auseinanderdividieren.

Das können diejenigen am besten, die nicht wollen, dass wir gemeinsam eine noch bessere Welt schaffen auf Basis von Grund- und Menschenrechten.

Ich bedanke mich bei euch für euer Vertrauen, das ihr in unsere Arbeit setzt.

Vor allem natürlich wie immer bei Sebastiano, der viel von meinem Frust abbekommt, aber auch bei denen, die mir den Rücken freihalten: Danke Julia.



Ich bedanke mich bei denen, die ihre Zeit in den Vereinen stecken, wie John oder Ron: Wunderbare Menschen, die auf Zuruf sofort handeln, ohne nachzudenken.

Deren Beispiel soll ein Flügel für jeden von uns sein, der uns durch diese dunklen Zeiten führt.

Michael Langhans, Vorstand

Frankfurt, 23.03.2024